

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 14

Artikel: Die Freiheit
Autor: Mumenthaler, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-622303>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Immer mit der Ruhe!

Angenommen, ich verreise einfach für zehn Jahre. Nach Obervolta, Niedersachsen oder Hinterindien. Irgendwohin jedenfalls, wo mich die eidgenössischen Massenmedien nicht erreichen und wo ich folglich ohne jegliche Information über das, was sich in meiner Heimat tut, still und leise vor mich hin darbe. Wenn ich dann nach zehn harten und entbehrungsreichen Jahren voller Spannung in die Schweiz zurückkehre, werde ich wahrscheinlich eine Ueberraschung nach der anderen erleben.

Die Frage, die dannzumal die Gemüter erregen und im ganzen Lande heiss diskutiert werden wird, die Frage, an der sich die Geister scheiden, wird ganz ohne Zweifel lauten: Brauchen wir sieben oder elf Bundesräte?

In Bern wird sich das Parlament gerade mit der siebzehnten AHV-Revision, der neunten Ueberfremdungsinitiative und dem siebten Furkatunnel-Nachtragskredit befassen und zudem dringliche Massnahmen im Bereich der Milchwirtschaft

(Ueberschuss) und des Bildungswesens (Ausschuss) beschliessen.

Im Zürcher Gemeinderat wird heftig gestritten werden, ob die Zukunft nun eigentlich dem öffentlichen oder dem privaten Verkehr gehöre. Die Sozialdemokraten werden den Vorwurf der Bürgerlichen, ihr linker Flügel betreibe Obstruktionspolitik und verfolge eine Konfliktstrategie, vehement zurückweisen und präzisieren, dass im Gegenteil die Bürgerlichen für die zunehmende Polarisierung verantwortlich seien.

An einer öffentlichen Diskussion werden sich Befürworter und Gegner eines Zivildienstes über das Problem der Dienstverweigerer und seine mögliche Lösung äussern. Viel Zulauf wird das Podiumsgespräch allerdings nicht haben, da gleichzeitig eine andere Veranstaltung stattfindet, an der mit harten Worten beklagt wird, dass in der Frage des Schwangerschaftsabbruchs eine politische Lösung noch immer ausstehe.

Im Lande Appenzell werden die Stimmbürger die Einfüh-

rung des Frauenstimmrechts als verfrüht ablehnen, und im Rheintal wird die Bevölkerung gegen den geplanten Bau eines Atomkraftwerks protestieren, was die St.Galler Regierung allerdings nicht übermässig beeindruckt wird.

Am Fernsehen wird Alphons Matt müde Gesprächspartner über drittrangige Probleme befragen, am Radio werde ich die sonore Stimme von Dieter Wiesmann hören, und der «Trumpf-Buur» wird in seinen Inseraten über die Staatsfeinde Nr. 1 und

2, den Soziologieprofessor Jean Ziegler und den Schriftsteller Walter Matthias Diggelmann, herfallen.

Im Nebelspalter, übrigens, werde ich eine Glosse lesen können von einem, der vor zehn Jahren auswanderte und nach seiner Rückkehr feststellte, dass er nur für einen Tag weg war.

Warum eigentlich, frage ich mich manchmal, verreise ich nicht einfach für zehn Jahre? Zu verpassen gibt es hier ohnehin nichts.

Die Freiheit

Die Freiheit ist ein rohes Ei, (Verbot, damit zu kegn!) zu ihrem Schutze schafft der Staat ein Heer von schönen Regeln.

Das rohe Ei wird nach und nach vorsichtig hartgesotten. Man hofft, es halte länger so! Wir armen Hottentotten ...

Max Mumenthaler

